



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Was wir verloren haben

Beenken, Heinrich

Berlin, 1925

Paul Warncke, Gedicht: „Dem deutschen Knaben“

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80355](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80355)

Dem deutschen Knaben!

Von Paul Warneke

Sieh' das ist dein Vaterland!
Lern' es lieben, deutscher Knabe!
Seine Kraft, die stolze, schwand,
Seine Größe ging zu Grabe.

Arm und elend liegt es da,
Seine Schönheit brach in Scherben —
Wer es groß und herrlich sah,
Möchte sterben und verderben!

Wie glänzte dieses Reich
Über Länder, über Meere!
Keines war dem deutschen gleich,
Keins an Fleiß, an Macht und Ehre.
Spät geerntet, früh gesät,
Arbeit auf den goldnen Feldern,
Hoher Dome Majestät,
Dorf und Stadt, umrauscht von Wäldern.

Wie haben wir's geliebt
In der Freude seligen Tagen!
Nun, da all sein Glück zerfliehet,
Sollten wir es feig verklagen?
Nein, dem wir in stolzer Zeit
Unser heißes Herz verschrieben,
Tausendfach in seinem Leid,
Knabe, wollen wir es lieben!

Treue wollen schwören wir
Diesem Land, das uns geboren;
Jeder Pulsschlag hämmre dir
In das Herz, was wir verloren!
Jedes Dorf soll, jede Stadt
Heute und in künftigen Tagen,
Jeder Baum und jedes Blatt
Der verlorenen Brüder klagen!

Wohl noch eine lange Frist
Blutet strömend Deutschlands Wunde.
Aber, der du jung noch bist,
Einmal kommt für dich die Stunde;
Einst, ob spät sie kommt, ob bald,
Sollst du ihrem Weckruf lauschen,
Wenn zum grünen Wasgenwald
Braust des deutschen Frühlings Rauschen.

Vaterland, das heilige Land,
Lern' es lieben, deutscher Knabe!
Wieder um die Felsenwand
Gleicht der sagendunkle Rabel
Lausche alter Herrlichkeit,
Höre hoher Väter Taten!
Rüste dich zur Erntezeit —
Säe Saaten, säe Saaten!